

Laibacher Zeitung.



Nr. 72.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 29. März

Insertionsgebühr die 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. l. w. Injectionsstempel jedesm. 30 kr.

1872.

Ämtlicher Theil.

Finanzgesetz für das Jahr 1872, vom 24. März 1872.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artikel I.

Die gesammten Staatsausgaben für das Jahr 1872 werden auf die Summe von 335.714.207 fl. ö. W. festgesetzt.

Artikel II.

Die besondere Verwendung und die für die einzelnen Zweige der Verwaltung bewilligten Etatssummen enthält der erste Theil des nachfolgenden Staatsvoranschlages.

Die nach den einzelnen Capiteln, Titeln und Paragraphen dieses Staatsvoranschlages bewilligten Credite dürfen nur zu den in den bezüglichen Capiteln, Titeln und Paragraphen bezeichneten Zwecken, und zwar gesondert für das ordentliche und außerordentliche Erforderniß, verwendet werden.

Artikel III.

Zur Bestreitung der im Artikel I bewilligten Staatsausgaben werden die im zweiten Theile des nachfolgenden Staatsvoranschlages mit der Summe von 353.776.901 fl. österr. Währung festgesetzten Einnahmen der directen Steuern und indirecten Abgaben und der sonstigen Einnahmszweige des Staates bestimmt.

Artikel IV.

Zur Erreichung der im Artikel III festgesetzten Summe der Staatseinnahmen sind die directen Steuern und indirecten Abgaben im Allgemeinen nach den bereits bestehenden Normen einzubeheben.

Bezüglich des Ausmaßes der Zuschläge zu den directen Steuern aber haben folgende Bestimmungen zu gelten:

- bei der Grundsteuer und der Hauszinssteuer ist nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Drittel-Zuschusse ein außerordentlicher Zuschlag mit einem Drittel des Ordinariums einzubeheben;
- bei der Hausklassensteuer ist nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Drittel-Zuschusse ein außerordentlicher Zuschlag im Betrage des Ordinariums einzubeheben;
- bei der Erwerbsteuer und bei der Einkommensteuer ist nebst dem Ordinarium ein außerordentlicher Zuschlag gleichfalls in der Höhe des Ordinariums einzubeheben.

Nur von jenen Steuerpflichtigen, deren Gesamtsteuer-Schuldigkeit an Erwerb- und Einkommensteuer erster Klasse oder an Einkommensteuer zweiter Klasse im Ordinarium den Betrag von 30 fl. österr. Währung nicht übersteigt, ist der außerordentliche Zuschlag nur in der Höhe von sieben Zehnteln des Ordinariums einzubeheben.

An Einkommensteuer von Gebäuden, welche im Ganzen oder theilweise die zeitliche Befreiung von der Hauszinssteuer genießen, sind für das Jahr 1872 fünf Percente von dem aus diesen steuerfreien Objecten erzielten reinen Jahreseinkommen, d. i. von jenem Betrage zu entrichten, welcher von dem ganzjährigen Zins-Bruttoertrage nach Abzug der auf Erhaltung der Gebäude gesetzlich zugestandenen Percente und bei ganz steuerfreien Gebäuden auch der erweislich im Jahre 1872 fällig werdenden Zinsen von den auf dem steuerfreien Objecte verpfändeten Capitalien erübrigt.

Artikel V.

Für alle im Laufe des Jahres 1872 zur Rückzahlung fällig werdenden verzinslichen Capitalien der allgemeinen Staatsschuld können, in Ausführung des § 2 des Gesetzes vom 24. December 1867, Obligationen der durch das Gesetz vom 20. Juni 1868 creirten, nicht rückzahlbaren einheitlichen Staatsschuld und zwar in einem solchen Betrage ausgegeben werden, daß der auf die neuen Obligationen nach Abzug der 16perc. Steuer entfallende Zinsbetrag genau dem für die rückzahlbaren Obligationen effectiv, d. i. nach Abzug der entfallenden Steuer zu entrichtenden Zinsbetrage gleichkommt.

Die Verzinsung dieser neu auszugebenden Obligationen hat an dem Tage zu beginnen, an welchem die Verzinsung der betreffenden alten Schuld erlischt.

Artikel VI.

Die für das Jahr 1872 zur Ausgabe bewilligten, mit Ablauf desselben entweder gar nicht oder doch nicht vollständig verwendeten Beträge, jedoch mit Ausnahme der Credite des Zoll- und Tabakgefälles (Capitel 12 und 15), welche mit Schluß des Jahres erlöschen, können auch noch in der ersten Hälfte des Jahres 1873 zu den in dem gegenwärtigen Finanzgesetze vorgesehenen Zwecken und innerhalb der durch dasselbe festgesetzten Ansätze verwendet werden; doch sind die diesfälligen Leistungen in der Jahresrechnung dem Dienste des Vorjahres zur Last zu schreiben.

Die Bewilligung der auch in der ersten Hälfte des Jahres 1873 nicht zur Verwendung gelangenden Beträge erlischt jedoch mit letztem Juni 1873.

Ausgenommen von dieser Bestimmung sind jene Beträge, welche zur Bedeckung stehender Bezüge, wie Gehalte, Pensionen etc., oder zur Erfüllung solcher Leistungen bestimmt sind, die sich auf einen gültigen Rechtstitel gründen, wie Zinsen der Staatsschuld etc.; diese Beträge können bis zum Ablaufe der Verjährungsfrist in Anspruch genommen werden.

Die im ersten Theile des nachfolgenden Staatsvoranschlages für Bauten oder sonstige speciell bezeichnete Zwecke bewilligten Credite, einschließlich der gleichartigen Credite des Tabakgefälles, welche im Jahre 1872 entweder gar nicht oder nicht vollständig zur Verwendung gelangen, können noch bis Ende Juni 1874 verwendet werden, sind jedoch so zu behandeln, als wenn sie im Voranschlage des Jahres 1873 bewilligt worden wären, und daher auch für den Dienst dieses letzteren Jahres zu verrechnen.

Artikel VII.

Für den Fall, als im Laufe des Jahres die im Staatsvoranschlage aufgenommene Einnahme aus der Liquidirung der Centralactiven nicht realisiert werden könnte, wird der Finanzminister ermächtigt, Obligationen der einheitlichen, in Noten verzinslichen Staatsschuld bis zum Maximalbetrage von 10 Millionen Gulden Nominale auszugeben.

Artikel VIII.

Die durch das Gesetz vom 12. April 1870 (R. G. Bl. Nr. 53), § 1, lit. a dem Finanzminister erteilte Ermächtigung zum Verkaufe einzelner isolirt gelegenen Theile des Wiener-Waldes im Gesamtsflächeninhalte von circa 5409 Joch hat mit dem Tage der Rundmachung dieses Gesetzes zu erlöschen.

Artikel IX.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der Finanzminister beauftragt.
Ofen, am 24. März 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p. Laffer m. p. Banhaus m. p.
Stremayr m. p. Glaser m. p. Unger m. p.
Chlumetzky m. p. Pretis m. p.

Gesetz vom 13. März 1872

betreffend eine Zusatzbestimmung zum § 18 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867, Nr. 141 R. G. B.

Wirksam für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich nachstehende Zusatzbestimmung zum § 18 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, Nr. 141 R. G. B., über die Reichsvertretung zu erlassen:

Tritt der Fall des Erlöschens eines Reichsraths-Mandats aus was immer für einem gesetzlichen Grunde während der Dauer einer Reichsraths-session ein, so kann der Kaiser die Vornahme der neuen Wahl unmittelbar durch die landtagsberechtigten Gebiete, Städte und Körperschaften (§ 7) nach Maßgabe des über die Durchführung unmittelbarer Wahlen in das Abgeordnetenhaus bestehenden Gesetzes anordnen.
Ofen, am 13. März 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p. Laffer m. p. Banhaus m. p.
Stremayr m. p. Glaser m. p. Unger m. p.
Chlumetzky m. p. Pretis m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben die folgenden Allerhöchsten Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst Auersperg! Ich ernenne über Ihren Antrag mit dem mitfolgenden Handschreiben den

mit der Leitung des Ministeriums für Landesverteidigung beauftragten Obersten der Landwehr Julius Horst zu Meinem Minister für Landesverteidigung.

Ofen, 23. März 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p.

Lieber Oberst Horst! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für Landesverteidigung.

Ofen, 23. März 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome der Militär-Oberintendantens-Witwe Sophie Schloffer und ihren Kindern Francisca und Julius Schloffer auf Grund der an ihren Gatten, beziehungsweise Vater, den Militär-Oberintendanten Wilhelm Schloffer erfolgten Verleihung des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J. den Bgling der k. k. Theresianischen Akademie Karl Grafen Huhn zum k. k. Edelknaben allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. März d. J. dem ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität in Graz Oskar Schmidt aus Anlaß seiner Dienstesresignation für sein ausgezeichnetes Wirken im Lehramte und seine wissenschaftlichen Verdienste die Allerhöchste Anerkennung allergnädigst bekannt zu geben geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien dem Herrn Dr. Bernhard Stall in Verbindung mit dem Bankhause David Liepmann in Berlin die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Oesterreichische Eisenbahnbau-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Dr. Alfred Stern und William Falk die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Erste allgemeine österreichische Ankündigungsgesellschaft Fama“ mit dem Sitze in Wien bewilligt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat den Secretär bei der Hof- und Staatsdruckerei Ferdinand Ritter v. Hacher zu Hart zum Directionsadjuncten bei derselben mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Assistenten der k. k. Marine-Akademie in Fiume Camillo Bondi zum Lehrer am k. k. Gymnasium zu Triest ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem provisorischen Amtesofficial der k. k. Schulbücherverlags-Direction Rudolf Endlicher eine Amtesofficialstelle zweiter Klasse bei der genannten Direction verliehen.

Der Handelsminister hat in Gemäßheit des § 4 der Verordnung des Handelsministeriums vom 17. Februar d. J. (R. G. Bl. VI, Nr. 17) in die unter dem Voritze des Ministerialrathes Dr. Joseph Herr eingesezte Normal-Richtungscommission nachbenannte Persönlichkeiten als Mitglieder berufen:

Dr. Adam Freiherrn v. Burg, k. k. Hofrath, Mitglied des Herrenhauses des Reichsrathes, wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften,

Dr. Anton Schrötter Ritter v. Kriessell, k. k. Ministerialrath, Director des Hauptmünzamtes, Generalsecretär der kais. Akademie der Wissenschaften,

Dr. Carl v. Brunner-Wattenwyl, k. k. Ministerialrath, Director der Staatstelegraphen,

Dr. Victor Pierre, o. ö. Professor der Physik am k. k. polytechnischen Institute in Wien,

Dr. Ignaz Peyer, o. ö. Professor der mechanischen Technologie am k. k. polytechnischen Institute in Wien, correspondirendes Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften,

Dr. Carl Koziska, o. ö. Professor der Geodäsie am deutschen polytechnischen Landesinstitute in

Prag, correspondirendes Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften,

Dr. Ferdinand Lippich, o. ö. Professor der mathematischen Physik an der k. k. Universität in Prag.

Dr. August Töppler, o. ö. Professor der Physik an der k. k. Universität in Graz,

Dr. Arzberger, o. ö. Professor der mechanischen Technologie an dem k. k. technischen Institute in Brünn,

Gustav Starke, Vorstand der astronomischen Werkstätte am k. k. polytechnischen Institute zu Wien,

Oskar Ritter v. Stahl, k. k. Ministerialsecretär im Handelsministerium.

Am 27. März 1872 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XI. Stück des Reichsgesetzblattes in sämtlichen acht Ausgaben, -- dann das XII. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Nr. 24 das Gesetz enthält unter Nr. 24 das Gesetz vom 13. März 1872 betreffend eine Zusatzbestimmung zum § 18 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, wirksam für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder;

Nr. 25 den Erlaß des Finanzministeriums vom 18. März 1872 betreffend die Ermächtigung des Hauptzollamtes zweiter Klasse im Bahnhofs zu Asch zur unbeschränkten Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens im Eisenbahnverkehr.

Nr. 26 das Finanzgesetz für das Jahr 1872 vom 24. März 1872.

Außerdem wurden am 27. März 1872 die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slovenische, croatische und romanische Ausgabe erschienenen Stücke IX und X des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nr. 20 den Erlaß des Finanzministeriums vom 10. März 1872 wegen Vereinigung der Controlamtszeichen mit den Feingehaltspunzen.

Nr. 21 die Verordnung des Justizministeriums vom 28. Februar 1872 betreffend den Beginn der Amtswirklichkeit des Bezirksgerichtes Val di Ledro in Tirol;

Nr. 22 das Gesetz vom 13. März 1872, womit die Pensionfähigkeit der Gefangenenaufseher, sowie deren Witwen und Waisen eingeführt wird;

Nr. 23 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 15. März 1872, in Betreff der Erhebung des Hauptzollamtes zweiter Klasse in Preßburg zum Hauptzollamte erster Klasse. (Br. Ztg. Nr. 70 vom 27. März.)

Nichtamtlicher Theil.

I. Verzeichniß

der bei dem k. k. Landespräsidium für Krain für die Nothleidenden in Unter- und Inner-Krain eingegangenen Unterstützungsbeträge:

Die bereits durch die „Laibacher Zeitung“ veröffentlichten milden Gaben betragen einschließlich der Allerhöchsten Spende Sr. Apostolischen Majestät des Kaisers 12861 60

Weiters sind eingeflossen:

Von der Administration der „Neuen Freien Presse“	4
von W. M. aus Sorrento für den Bezirk Littai	5
durch die Verleger der „Laibacher Zeitung“ 148 fl., 170 fl. und 89 fl., zusammen vom Stadtmagistrate in Laibach, als: durch Herrn Bezirksvorsteher Anton Klemenzhizh eingefammelt:	407
von Herrn Valentin Zeschko	25
„ einem Ungenannten	40
„ Herrn G. L.	1
„ „ J. R.	1
„ „ J. S.	1
„ „ Birschitz	2
„ „ H. N.	1 30
„ Frau Pohl	1
„ Herrn Butre	1
„ Frau Josepha Goridel	1
„ Herrn Blaschitz	1
von der Stadtgemeinde-Vorsteherung in Bischoflack als Sammlungsergebniß und 135 Pfund Fijolen;	8 59
vom Pfarramte Möschnach	11 50
„ „ Kropp	14
„ „ Dobrava	12
von der Gemeinde Tschernutsch	9
vom k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Rudolfswerth die von den Herren Beamten des k. k. Gerichtshofes, der Staatsanwaltschaft und des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes in Rudolfswerth für die Nothleidenden des dortigen politischen Bezirkes gewidmeten Beträge, zusammen pr.	23
und vom Pfarramte Predaschl	22 31
zusammen	13413 70

im Gelde; dann in Naturalien: 243 Pfund Erdäpfel, 1 Megen Korn, 1/2 Mering Gerste und 135 Pfund Fijolen, wofür den Gebern hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Laibach, am 20. März 1872.

Der k. k. Landespräsident:

Karl v. Wurzbach m. p.

Journalstimmen über die Action des Reichsrathes.

Die verfassungstreue Presse fährt fort, ihren Blick auf den bisherigen Verlauf des ersten Abschnittes der Reichsrathes-Session zurückzulenken und die erzielten Erfolge auf dem Gebiete der inneren Reformthätigkeit zu constatiren. Vieles und Segensreiches -- schreibt die „Neue Freie Presse“ -- sei auf dem Gebiete der reformirenden Gesetzgebung in den letzten drei Monaten vollbracht worden, und mit fast ungetrübter Genugthuung blicke das österreichische Volk auf den ersten Abschnitt der diesjährigen Session zurück. -- „Mit aufrichtiger Genugthuung“ -- schreibt das „Fremdenblatt“ -- „constatiren wir den günstigen Umschwung der Situation. Die Segnungen der geordneten constitutionellen Arbeit machen sich in allen Theilen des Reiches, in allen Zweigen der Staatsverwaltung geltend. Und doch genügt es zur Würdigung der bisherigen parlamentarischen Thätigkeit nicht, die Zahl und den Umfang der beschlossenen Gesetze ins Auge zu fassen. Viel bedeutender sind die allgemeinen politischen Erfolge derselben. All' dies ist ein Beweis dafür, daß bleibende und der Gesamtheit nützliche Erfolge nur eine Politik zu ertingen vermag, welche von dem Grundsätze der Heiligkeit des bestehenden Rechtes ausgeht, die Kräftigung und Vertiefung des Rechtsbewußtseins anstrebt und deshalb, jede gewaltsame Erschütterung vermeidend, auf dem Wege der friedlichen, gesetzmäßigen Reform sich ihrem Ziele nähert.“ Die Thätigkeit der gesetzgebenden Factoren während der letzten drei Monate -- äußert sich das „Neue Fremdenblatt“ -- werde die vollste Anerkennung der weitaus größeren Mehrheit der Bevölkerung finden. Trogdem die staatsrechtlichen Fragen noch immer den größten Theil der Kraft und Zeit der Legislative absorbirt hatten, sei eine namhafte Reihe segensreicher Arbeiten erledigt worden. Ziehe man die beschlossenen Eisenbahngesetze, die Gehaltszuschüsse, die Arbeiten zur Hebung der Rechtssicherheit und der Bildung in Betracht, so sei in den wenigen Monaten eine große Menge Menschenglückes geschaffen worden. Weitaus schwerer noch als die thatsächlichen seien die moralischen Erfolge. Die Versöhnung im Innern mache namhafte Fortschritte in Folge der den Bedürfnissen des Volkes entgegenkommenden Gesetzgebung und der geschickten Behandlung der staatsrechtlichen Fragen.

Die Internationale.

Die Arbeitergenossenschaften, mögen sie sich Arbeiter-Bildungs-, Consum-, Unterstützungs-, Sparcasse-, Kranken-Vereine oder wie immer nennen, nehmen in neuerer Zeit auch an dem politischen Leben regen Antheil. Wir verkennen nicht den Drang des Arbeiters, derzeit nicht mehr Mittel zum Zweck sein, sondern selbst Zweck werden zu wollen. Wir verkennen nicht das Anrecht des Arbeiters, im politischen Leben auch eine Rolle mitzuspielen zu wollen. Aber diese Zwecke können nur auf gesetzlichem Boden gedeihen.

Eine große Macht ruht in der Führung, in der Leitung der Arbeitervereine. Die Führung und Leitung solcher Genossenschaften soll eine rationelle sein; es muß eine praktische Devise auf der Fahne des Arbeitervereines prangen: „Arbeit und Erwerb!“ „Wirken und Schaffen!“ -- Der Fahne des Arbeitervereines müssen praktische Ziele folgen. Vereine, die zerstörenden, communisticchen, idealistischen Grundsätzen huldigen, sind verderblich, unzulässig. Vereine, die beispielsweise folgenden Grundsätzen huldigen: „Eigenthum ist Diebstahl! Schon das erste angesammelte Kapital war ein Raub an der menschlichen Gesellschaft! Die einzelne Person hat kein Eigenthum! Alles ist Eigenthum der Gesellschaft!“ -- können niemals geduldet werden.

Daß derlei Grundsätze hier und da gehuldigt wird, constatiren die Blätter des In- und Auslandes. Die Angst vor der „Internationalen“ gewinnt hier und dort Boden. Wir wollen zur Beleuchtung des Wesens der „Internationalen“ hier folgen lassen, was die „Tr. Ztg.“ über dieselbe schreibt:

Die sociale Arbeiter-Association, von der es heißt, daß sie über ganz Europa, ja über die ganze civilisirte Welt verbreitet sei, daß sie die vielen Strikes hervorrufe, welche überall die industriellen Kreise beunruhigen, daß sie die Pariser Commune ins Leben gerufen habe, welche mit Mord, Raub und Petroleum ihr Dasein manifestirte, daß sie an der Vernichtung der bestehenden Ordnung arbeite, die „Internationale“, wie sie allgemein genannt wird, weil sie weder Nation noch Vaterland anerkennt und nur den Sammelbegriff „Menschheit“ gelten lassen will, das ist das Spectro rouge unserer Tage. Eigentlich erblickt man noch etwas Furchterlicheres an dieser „Internationalen“, denn unter dem rothen Gespenste verstand man vor Zeiten doch nur die rothe Republik; die „Internationale“ aber gilt als ein geheimer Bund, der nicht mehr und nicht weniger als die Auflösung aller gesellschaftlichen Bande, das allgemeine Chaos auf seine blutrothe Fahne geschrieben habe, der den Krieg Aller gegen Alle einleiten, der jeden Besitz und mit demselben jeden Genuß zerstören will, dessen Motto der bekannte Berliner Ausspruch: „Allens muß verrungenirt werden,“ sei. Man nenne nur einmal in

unseren plutokratischen Kreisen den Namen „Internationale“, und man wird sehen, wie sich da die Haare vor Entsetzen sträuben, wie die Gesichter fahl werden, wie die Knie schlottern und wie die Angst aus allen Poren bricht.

Bei den vorjährigen Conferenzen in Gastein war die „Internationale“ ein besonderer Gegenstand der Berathung; es hieß, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Beust über die Mittel verhandelt worden sei, mit denen dem fürchterlichen Gespenste zu Leibe gegangen werden solle. Ob in dieser Beziehung etwas vereinbart wurde, ist nicht genau bekannt geworden. Fürst Bismarck soll sich dabei gegen ein Vorgehen erklärt haben, wie es seinerzeit gegen die Demagogen beobachtet wurde. Seitdem war es ziemlich stille geworden, man sprach nicht mehr von einer gewaltsamen Unterdrückung der „Internationalen“, weil sich die fürchterliche Macht derselben als eine mehr eingeübete erwiesen und weil sie sich bei dem Brande von Paris schier selbst zu Tode geschmort, bis neuerdings die französische Nationalversammlung die Geschichte wieder aufs Tapet gebracht, indem sie einen Gesetzentwurf annahm, durch welchen strafrechtliche Bestimmungen gegen die Mitglieder der internationalen Arbeiterverbindung eingeführt werden sollen. Gegenwärtig erregt ein Proceß Aufsehen, der in Leipzig gegen drei hervorragende Social-Demokraten, gegen Bebel, Liebknecht und Hepner, Herausgeber und Mitarbeiter des socialdemokratischen Organs „Der Volksstaat“ durchgeführt wird, und wobei auch der „Internationale“, ihrer Ziele und Mittel gedacht wird. Es ist demnach nicht unzeitgemäß, sich einmal nach dem Lebenslauf der „Internationalen“, nach der Geschichte ihres Entstehens und ihrer Entwicklung zu erkundigen. Wir finden das Wissenswerthe da in einem kleinen Büchlein, betitelt: „Geheim Geschichte der „Internationalen“ von „Dunslow Yorke“, das seinem Umschlage nach ebenfogat „Nothbuch der Internationalen“ heißen könnte. Der Name des Verfassers soll ein Pseudonym sein, und soll sich darunter der bekannte Schriftsteller Hepworth Dixon, der Verfasser von „Seelenbräute“ und „Neu-Amerika“ verbergen. Es mag Vieles nur Combination sein, was da erzählt wird, aber es ist interessant, und wir geben hier einen kurzen Auszug, nicht um den Ruf der „Internationalen“ zu erhöhen, sondern um die allgemeine Furcht zu bannen, die dieser Name noch immer hervorruft. Die Arbeiterbataillone, deren drohender Schritt von besonders ängstlichen Gemüthern bereits vernommen wird, reduciren sich auf ein Duzend Menschen, die zwischen Paris, London und Brüssel per Dampf hin- und herreifen und welche die eigentliche Seele der „Internationalen“ darstellen. Dunslow Yorke erzählt:

Zu Sommer 1862, als die ganze Welt zur zweiten Londoner Weltausstellung nach Cromwell Road strömte, zogen auch zwei Pariser Bronce-Arbeiter, Henri Tolain und Eugen Fribourg dahin, aber nicht um für ihre Kunst etwas neues zu lernen, sondern um zu erforschen, wie die englischen Arbeiter es machen, um bei kürzerer Arbeitszeit doch einen höheren Lohn zu erzielen, als die Pariser. Daß die Strikes das gewöhnliche Mittel waren, mit welchem die Fabrikherren mühe gemacht wurden, das wußten sie, aber es galt noch mehr zu erreichen. Sie faßten den Plan, die in London anwesenden Arbeiter der ganzen Welt zu vereinigen und für alle ein Ziel aufzustellen. Sie sahen sich bereits als die Führer dieses kosmopolitischen Arbeiterbundes und hatten nun nur eine Sorge: wie das Reisegeld aufbringen und die Pässe erhalten. Die Broncearbeiter sammelten, soustweise kam das Reisegeld zusammen, aber die Pässe wurden versagt, weil die Regierung Arbeitervereine für ungesetzlich erklärte, weshalb diese auch keine Delegirte entsenden konnten.

Tolain und Fribourg wandten sich nun direct an den Kaiser, und Napoleon III. gab die Pässe als Gnadengeschenk. Nun ging'n rasch nach London; dort wurde zunächst Prinz Napoleon aufgesucht, der die lieben Landsleute sehr leutselig aufnahm. Bald wurden die beiden Herren mit drei exilirten Arbeitern bekannt, mit Hermann Jung, Uhrmacher aus der Schweiz, Georg Eccarius, Schneider aus Deutschland, und Eugen Dupont, Seigenmacher aus Frankreich, die sie wiederum in Londoner Arbeiterkreise brachten, wo sie den „praktischen Socialismus“ kennen lernten. Wie staunten sie über die Macht der Productiv-Genossenschaften, über deren Waarenvorräthe. Als sie um Rath fragten, antwortete man ihnen: verlaßt Euch nur auf Euere Kraft; die arbeitenden Klassen müssen sich selbst helfen! Sie studierten und copirten die Statuten der englischen Arbeitergenossenschaften und zogen dann beschämt, aber um einige Ideen reicher nach Paris zurück.

Hier wurde sogleich mit der Gründung eines Arbeitervereines begonnen, aber ganz heimlich, denn es war ja gegen das Gesetz. Das Motto war: „Alles durch die arbeitende Klasse“ anstatt „für die arbeitende Klasse.“ Die Franzosen hatten das englische Wort noch ihrem Sinne hergerichtet. Als Polizeiagenten ihnen riethen, sich dem Kaiser zu Füßen zu legen, er werde sie dann beschützen, antworteten sie ablehnend. Um aber doch den Fortbestand ihres Vereines zu ermöglichen, folgten sie dem Rathe eines Advocaten, das Gesetz dadurch zu umgehen, daß sie sich einem ausländischen Vereine anschließen. Tolain und Fribourg machten nun in London den Vorschlag, dort eine Genossenschaft aus

Arbeitern aller Länder zu bilden. Im September 1864 reisten sie auf Kosten ihres Vereines wieder nach England, und in Leicester Square wurde feierlich „die internationale Arbeiter-Association“ gegründet. Sodann ist die „Internationale“ in London gezeugt, in Paris geboren und in London gekauft und in's Leben eingeführt. Der Engländer Odger wurde Präsident, der deutsche Schneider Eccarius Secretär. Die alte Garde der exilanten Republikaner aber, die Ledru ROLLIN, Louis Blanc etc., hielten sich ferne, sie erklärten sogar der „Internationale“, wie sie von nun an kurzweg genannt wurde, den Krieg.

Es dauerte nicht lange, so tauchte ein neuer Name an der Spitze dieses Arbeiterbundes auf, Carl Marx. Eine wirklich internationale „Persönlichkeit“! Franzose durch Geburt, Dänischer durch Erziehung und revolutionäre Kämpfe, Engländer durch das Exil, überdies Jude, Schriftsteller und Gelehrter, — was fehlte ihm da noch zum socialen Propheten? Er ließ sich am 28. September 1864 von den internationalen Arbeitern zum Ausschußmitglied ausrufen und übernahm von da an die Führung. Tolain und Fribourg wurden „correspondirende Secretäre“ des „Pariser“ Zweigvereines der internationalen Arbeiter-Association. Marx arbeitete die Statuten des Grundvertrags der „Internationale“ aus, die in 20.000 Exemplaren in Frankreich gedruckt und verbreitet wurden. Die französische Regierung ließ das Alles geschehen, sie schloß die Augen; Napoleon sowohl wie der Vicekaiser Rouher thaten, als ginge sie das nichts an.

Bald kam es zu Zwistigkeiten zwischen dem Muttervereine in London und dem Zweigvereine in Paris — um die Herrschaft. Tolain arrangirte den Congreß in Genf, auf welchem Frankreich dominirte. Die Statuten von Marx wurden verworfen, jene Tolain's angenommen. Der Congreß, von etwa sechzig Mitgliedern der „Internationale“ besucht, verlief sehr tumultuarisch und endete mit einem Bruderküsse auf dem Dampfer „Chablais“, wobei die rothe Fahne der „Internationale“ aufgezogen wurde. „Das ist die blutrothe Republik“, sagten kopfschüttelnd die Genfer.

Nun nahm die Polizei des Kaiserreichs doch Notiz von der Comödie, aber „vorsichtig leise“ wie der Kaiser, der Freund der Arbeiter, wünschte. Odger und Kremer wurden in Paris verhaftet, aber auf Reclamation Englands wieder entlassen. Als gar zwischen der „Internationale“ und den Republikanern offener Streit ausbrach, rief man sich in den Tuilerien vergnügt die Hände. Man haßte aber die Republikaner mehr, als man die „Internationale“ fürchtete.

Nun folgte der Congreß in Lausanne, die Arbeitergesellschaft war da schon sehr gemischt. Es konnte auch nicht wohl anders sein, denn der Stock der zahlenden Mitglieder in Paris, London, Berlin etc. betrug Summa Summarum nur 300. Eine verhältnißmäßig sehr kleine Schaar. Die Delegirten, welche in Lausanne zusammenkamen, faßten die sonderbarsten Beschlüsse: Gegenseitige Unterstützung zur Lohnerhöhung — bis der Lohn gänzlich abgeschafft ist; Herstellung der politischen Freiheit, einer Universalprache und besserer — Orthographie. Endlich Theilnahme an der republikanischen Bewegung.

Nun folgten Zusammenkünfte bald da, bald dort; in Bern tagte ein Friedens- und Freiheitsbund unter dem Russen Bakunin, in London verwandelte sich die „Internationale“ in eine hochrothe republikanische Gesellschaft, in Basel führte wieder Bakunin das Wort; communistische und nihilistische Tendenzen traten immer mehr hervor, und endlich wurde eine „neue Internationale“ mit der Tendenz: „Widerstand gegen alle bestehenden Gewalten als Zweck und Ziel“ gegründet. Die alte „Arbeiter-Internationale“ siechte dahin und — die blutrothe Pariser Commune wurde geboren. Im Petroleumbrande der Pariser Prachtbauten kündete sie der Welt ihr Dasein an, und jetzt — ist sie theils füllirt, theils liegt sie im Gefängniß, theils schwachtet sie in der Deportation, „aber ihr Geist ist nicht getödtet, ist nicht gefangen“, rufen die Social-Demokraten, die Communards des Augenblicks, die Schwärmer! Ein anderer mächtiger Geist hat seinen Flug begonnen, der alte, gesunde deutsche Geist, und der wird den Kampf mit dem wesenlosen rothen Gespenste schon bestehen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. März.

Das ungarische Amtsblatt dementirt die Journal-Nachrichten über angebliche Compromiß-Verhandlungen zwischen der Regierung und der Opposition und sagt, die Regierung und die Majorität könnten nur einen solchen Vorschlag annehmen, welcher ohne die geringste Beeinträchtigung des von der Majorität rechtlich eingenommenen Standpunktes und des Parlamentarismus zum Ziele führt. Auf einen solchen Ausweg sei aber eine Aussicht kaum vorhanden. — Aus besser Quelle verlautet: Der k. ungarische Communications-Minister Ludwig Tisza tritt zurück. Ernst Hollan wird als sein Nachfolger genannt.

Die „Sectionen“ des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelten am 26. d. folgende Gesetzentwürfe: 1. über die Errichtung der Ludovicum-Akademie; 2. über die Errichtung eines Gerichtshofes in

Dicső-Szt.-Márton (Kofelburg); 3. über die Errichtung eines Gerichtshofes in N.-Somtat (Kővár); über den Handels- und Schiffsvertrags mit Portugal; 5. über die den Städten Baja und Hódmező-Básárhely zu verleihende selbständige Municipalität. — Die „Reform“ spricht sich entschieden gegen jedes Compromiß aus. Den Reichstag auflösen oder vertagen, oder bis zum Schlusse auszuharren, Alles sei besser als das Compromiß. Wenn es nicht anders möglich wäre, so möge die Regierung die dringenden Reformfragen auf eigene Verantwortung durchführen und vom künftigen Reichstag die Indemnität verlangen, die ihr gewiß nicht verweigert werden wird.

Die Journale Deutschlands constatiren, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck dem Ultramontanismus rückhaltlos den Krieg erklärt hat. In der „Agr. Zig.“ lesen wir eine Correspondenz aus Deutschland folgenden Inhalts: „Der deutsche Katholicismus in Süddeutschland empfindet diesen Krieg als zunächst in seinem Interesse geführt. Die protestantische Bevölkerung in Norddeutschland sieht sich von der Besorgniß befreit, die sie bisher wie ein Alp beschwert hatte, von der Besorgniß, daß der altgewurzelte Protestantismus Norddeutschlands einer ultramontanen Bewegung innerhalb der protestantischen Kirche selbst, die lange Zeit hindurch in dem Minister von Mähler einen mächtigen Beschützer und Vorkämpfer gehabt hatte, zum Opfer gebracht werden sollte. Kaiser Wilhelm wird sich erinnern, daß er gleich am ersten Tage seiner Regierung dem Pharisäerthume innerhalb der evangelischen Kirche Fehde angesagt hat und wird es billigen, daß sein Kanzler die Fahne des deutschen Glaubens auf Grundlage der Freiheit des Denkens und der gelehrten Forschung entfaltet hat. Und wie diese Fahne wieder einmal alle deutschen Elemente um sich geschaart sieht, so hat Fürst Bismarck dem deutschen Volke im entgegengelegten Lager alle diejenigen Elemente gezeigt, die ihm auf politischem Gebiete feind sind. Der Kampf gegen Frankreich hat den Grundstein zu dem neuen deutschen Reiche gelegt. Der Kampf gegen den Ultramontanismus wird den Bau dieses Reiches vollenden. In beiden Kämpfen zeigt sich der deutsche Reichskanzler als der Fahnenführer des deutschen Volkes, und das ist es, was ihm für alle Zeiten den Namen eines wahrhaft großen deutschen Staatsmannes sichert.“

Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt bezüglich der Nichtausdehnung der preussischen Kreisordnung auf Posen: „Wenn die Polen die Selbstverwaltung beanspruchen, müssen sie ihren Verlangen nach einer Sonderstellung im Staate entsagen, aufrichtig preussische Staatsbürger werden und die zur deutschen Entwicklung im Gegensatz stehenden national-polnischen Ansprüche aufgeben, unbeschadet ihrer Sprache und Sitte.“ — Ein Brief der „Bohemia“ meldet: der deutsche Vot-schafter habe angeführt die Gerüchte von einer deutsch-italienisch-russischen Allianz in warmer Weise der Hoffnung seiner Regierung Ausdruck gegeben, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich sich so eng und vertrauensvoll wie bisher fortbilden und sich zum festen Anker und Hort einer langen Friedens-Zukunft für das gesammte Europa gestalten würden.

Die „Independance belge“ meldet, daß die erste Conferenz mit den Bevollmächtigten Luxemburgs am 23. März stattfand. Es wird bestätigt, daß die Uebertragung der Verwaltung der Luxemburger Bahnen unter Sicherstellung der Neutralität Luxemburgs an die elsässisch-lothringische Eisenbahn-Commission beabsichtigt sei.

In der Sitzung vom 21. d. M. hat die französische Nationalversammlung das Budget der auswärtigen Angelegenheiten votirt. Die Mehrzahl der Redner bestand auf der Nothwendigkeit, die Kosten der auswärtigen Repräsentation herabzuziehen. Der Minister des Auswärtigen beleuchtete die in dieser Richtung bereits vorgenommenen Reductionen; in Folge dieser Auseinandersetzungen nahm die Versammlung das Budget fast ungeschmälert an. — In der Sitzung der National-Versammlung vom 25. d. legte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf wegen Vertagung der Session der Generalräthe bis zum 8. April vor.

Der Kronprinz von Dänemark bewilligte im Namen des Königs die Demission des Finanzministers Fenger. Conscils-Präsident Graf Holstein wurde interimistisch mit der Finanzverwaltung beauftragt. Weiters wird die Zurückziehung des Branntweinsteuer-gesetzes von Seiten der dänischen Regierung gemeldet und zugleich der Rücktritt des ganzen Ministeriums in Aussicht gestellt, welches sich mit seinen Finanzvorlagen solidarisch verbunden zu erachten scheint. Der Reichstag wurde am 23. d. geschlossen.

Die Situation des italienischen Cabinetes wird immer ernstler, und man spricht mit ziemlicher Bestimmtheit von dem Austritte Correnti's, de Vincenzi's, de Falco's und Castagnola's. Als Ersatzmänner werden Mari (Justiz), Broglio (öffentlicher Unterricht), Robili (öffentliche Arbeiten), Minghetti (Ackerbau und Handel) genannt.

Der englische Schatzkanzler Lowe gibt in der Unterhausitzung ein Exposé über das Ausgaben-Budget des abgelaufenen Jahres. Gegenüber den votirten Aus-

gaben wurden 74,535,000 Pfund eingenommen und daher ein Ueberschuß von 2,815,000 Pfund erzielt. Die Nationalschuld hat seit dem Jahre 1869 um 12,740,000 Pfund abgenommen. Der Schatzkanzler beantragt die Herabsetzung der Einfuhrsteuer auf Kaffee und Cichorie, sowie der Cichorien-Verzehrungssteuer auf die Hälfte, ferner die Verminderung der Einkommensteuer um 2 Pence und die Aufhebung der Steuer auf Häuser, Bureauz und Gewölbe, deren Zins weniger als 20 Pfund beträgt.

Tagesneuigkeiten.

— Ihre Majestät die Kaiserin sind am 26. d. Abends auf dem Ofener Bahnhof eingetroffen. — Se. kais. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor sind am 26ten März im strengsten Incognito in Neapel eingetroffen.

— (Die Verlosung des 1854er Lotto-anlehens.) Am 2. April wird im Beisein der Staatsschulden-Controlcommission die 35. Verlosung der Gewinnnummern des Lottoanlehens vom Jahre 1854 vorgenommen.

— (Graf Franz Schönborn), ehemaliger k. l. Lieutenant bei Windischgrätz-Dräger wurde am 25ten März vom Erzbischof Cardinal Schwarzenberg in Prag zum Priester geweiht.

— (Unbelebene Geldsendungen.) Die Postdirection gibt bekannt, daß im Jahre 1870 nicht weniger als 126 Pakete Geldsendungen im Werthe von fast 4000 fl. als unbestellbar zurückgelangt sind, und werden die namhaft gemachten Absender aufgefordert, ihre Ansprüche bis längstens Ende Juni d. J. bei der Postdirection geltend zu machen, widrigenfalls nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorgegangen wird.

— (Die Sigl'sche Straßenlocomotive) hat sich bei der in Wien abgehaltenen Probe glänzend bewährt. Die Fahrt in Curven, auf steilen Straßen, auf geschotterten und gepflasterten Straßen wurde ohne Hinderniß und ohne Belästigung der Passage zurückgelegt. Die Commission hat sich demnach bewogen gefunden, Herrn Sigl den Verkehr mit der Straßenlocomotive in Wien zu gestatten. Nur hat man denselben vorderhand auf die Stunden von 11 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens im Sommer und 11 bis 6 Uhr im Winter und auf bestimmte Straßen beschränkt.

— (Eine Riesensorelle) im Gewichte von 11 1/2 Pfund wurde vorgestern auf dem Grozer Markte um den Preis von 33 fl. zum Verlaufe gebracht.

— (Zu Gunsten der Triest-Lad-Paun-sborfer Bahn) hat der Triester Stadtrath am 26. d. eine Denkschrift an das hohe Ministerium und den Reichsrath votirt.

— (Das croatisch-slavonische Central-comité) der Wiener Weltausstellung, dessen Mitglieder der k. ungarische Handelsminister nach dem Vorschlage der Agramer Handelskammer bereits ernannt hat, soll am 4ten April seine constituirende Sitzung abhalten.

— (Eine Monstre-Defraudation.) Der „Unità Nazionale“ wird geschrieben, daß nach dem Tode des Kanzleidirectors des Cassationshofes in Turin ein Deficit von 70.000 Lire an gerichtlichen Depositengeldern entdeckt wurde.

Locales.

Zur Wiener Weltausstellung.

Am ersten Tage des Wonnemonats — 1. Mai — 1873 wird in Wien, im Herzen unseres Gesamtwaterlandes, die erste in Oesterreich stattfindende internationale Weltausstellung eröffnet werden.

Mit diesem wichtigen Ereignisse wird wohl ein lang gehegter Wunsch nicht nur der Zubastrellen, Landwirthe und anderer Producenten, sondern, man kann sagen der gesamten Bevölkerung des Kaiserreiches erfüllt werden.

Unter Einem wird auch ein großartiges, erhabenes Werk zu Tage gefördert werden, wohl geeignet, den Ruhm und die Ehre Gesamt-Oesterreichs zu erhöhen, den Gewinn, den gewerblichen und industriellen Aufschwung unseres engeren Vaterlandes Krain wesentlich zu heben und zu fördern.

Es ist Pflicht jedes wahren, eifrigen Vaterlandsfreundes, ein derartig großartiges Unternehmen mit allen Kräften zu unterstützen und zu fördern. Diese Pflicht tritt in erster Linie an Persönlichkeiten, Körperschaften, Institute, Vereine und Unternehmungen heran, welche durch ihre Stellung, ihren regen Verkehr, ihre Geschäftsverbindungen, ihren Beruf und durch ihren Besitz in der Lage sind, für die Weltausstellung, insbesondere durch Verbreitung des richtigen Verständnisses über den Zweck derselben, durch eigene Theilnahme und durch Aufmunterung zur regen Betheiligung an derselben wesentlichst und kräftigst zu wirken.

Die mit Allerhöchster Entschliesung vom 8. Februar l. J. für unser Heimland Krain ernannte Landes-Commission hat bereits die einleitenden Schritte in dieser Richtung gemacht. Die Landes-Commission hat Comités und Sectionen gebildet, welche zur Erreichung des großen vaterländischen Zweckes mit vereinten Kräften wirken.

Namentlich hat das Executiv-Comité einen Aufruf an die Industriellen, Gewerbe- und Handeltreibenden, an die Montanbesitzer, Land- und Forstwirthe, an die Künstler, Freunde der Kunst und Wissenschaft in Krain mit der Einladung zur Betheiligung an der Wiener Weltausstellung

gerichtet. — Nicht nur sämtliche Staaten Europas, auch Amerika, Asien und andere fremde Welttheile werden an dieser Weltausstellung Theil nehmen.

„Austria“ hat all ihre Kinder zur Mitwirkung, zur Realisirung des großartigen Unternehmens eingeladen.

— Indem wir uns an der Wiener Weltausstellung betheiligen, erzielen wir aus diesem epochemachenden internationalen Werke für die Hebung der Cultur und des Wohlstandes in unserem Lande die nachhaltigsten Vortheile!

— (Zum Vortheile der Nothleidenden in Krain) wird im Laufe des nächsten Monats im hiesigen landesfürstlichen Theater die neue preisgekürzte Operette „Gorenski slavček, (die oberkrainische Nachtigall) zur Aufführung kommen.

— (Kammermusik.) Der hiesige, in musikalischen Kreisen wohlbekannte Clavierpieler Herr Böhrer hat die Absicht, im Vereine mit den Herren Gerstner und Korel in der zweiten Hälfte des Monats April zwei oder drei Kammermusik-Produktionen zu veranstalten.

— (Landwehrlübungen.) Im Grunde des § 15 des Landwehrgesetzes werden im laufenden Jahre Bataillonübungen der Landwehr abgehalten werden, zu welchen nach dem dermalen in Aussicht genommenen Programme außer den erforderlichen Chargen aller Grade die Landwehrmänner der Assestjahre 1869, 1870, 1871 einberufen werden dürften.

— (Die Generalversammlung der steierm. Escomptebank), welche in Laibach eine Filiale hält und deren Interessenten beziehungsweise auch in Krain domiciliren, fand am 25. d. in Graz unter dem Vorsitze des Herrn Oberranzmeyer statt.

Börsenbericht. Wien, 27. März. Anglo-Actien erfuhr in Folge der bekannten Nachrichten drängendes Ausgebot bis 319, erholten sich aber wieder bis 326, somit bis 3 fl. unter gestrigem Course.

Table with financial data: A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Andere öffentliche Anleihen. Columns include description, amount, and interest rate.

1871 aus den Herren Alois Kzmann, Prof. Dr. Blaschke, F. G. Hachstoch, S. Mohor und F. Vogatschnigg bestanden hat, wird durch Acclamation bis auf Herrn Alois Kzmann wiedergewählt.

— (Aus dem Amtsblatte.) Lehrerstelle für die 2. Knabenklasse und für Obstbaumzucht an der Werkerschule in Jbria erledigt. Bewerbungen binnen vier Wochen an die Direction.

— (Vorlesungen an der Grazer Universität) beziehungsweise an der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät im Sommer-Semester 1872: Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte 5 St.; rechtsgeschichtliches Repetitorium 2 St., Prof. Dr. Bischof.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London. Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalesciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritten, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht.

— Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalesciere befreit.

— Z. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

Gasen in Steiermark, Post Viersfeld, 19. November 1870. Hochgeehrter Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß betätigte ich die günstige Wirkung der Revalesciere, wie sie von diesen Seiten bekannt gemacht worden ist.

— Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36.

Neueste Post.

Wien, 27. März. Se. l. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig haben als Stellvertreter Sr. l. und k. Apostolischen Majestät heute Vormittags halb 10 Uhr in der Hofburg unter Intervention Sr. Durchlaucht des Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg und des Leiters der Präsidialkanzlei des Ministerrathes, Hofrathes Artus, den Eid Sr. Excellenz des Obersten Julius Horst als Minister für Landesvertheidigung abzunehmen geruht.

Prag, 28. März. Die patriotisch-ökonomische Gesellschaft wurde von der Statthalterei aufgelöst, das Vereinslocale verlegt, die Raffendartschaft in Amtüberwahrung genommen.

Triest, 28. März. Unter dem Vorsitze des Statthalterleiters Hofrath von Jenny constituirte sich die Weltausstellungs-Landescommission. Es bildeten sich drei Subcomités für Triest, Görz und Istrien, und wurde ein 20 Mitglieder zählendes Executivcomité gewählt.

Madrid, 28. März. „Correspondencia“ sagt: Die Regierung hat Gründe, um der Nachricht, Fürst Bismarck beabsichtigte noch die Hohenzoller'sche Candidatur, keine Bedeutung beizulegen.

Table: Telegraphischer Wechselkurs vom 28. März. Spere Metallion 64.70, Spere National-Ausf. 70.80, 1869er Staats-Ausf. 103, Bank-Actien 840, Credits Actien 346, London 110.30, Silber 108.35, R. l. Münz-Ducaten 5.27, Napoleonsd'or 8.79.

Angekommene Fremde.

Am 27. März: Stadt Wien: Troß, Kaufm., Prag. — Graf Thurn, Gutsbesitzer, Radmannsdorf. Elefant: Pohl, Adelsberg. — Hofmann, Fünfkirchen. — Singer, Kaufm., Graz. — Ascher, Aßling. — Stadnik, Forstmeister, Haasberg. Baierischer Hof: Sney, Jllyr. Feistritz. Mohren: Geiger, Privat, Graz. — Witzner, Handelsagent, Graz. — Schubert, Commis, Lobositz. Kaiser von Oesterreich: Novak, Graz. — Koprivsek, Krainburg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological data: Columns include date, time, wind direction, wind force, sky condition, temperature, and barometer. Includes a note: 'Nachts sternhell, Morgennebel, tagüber abwechselnd Sonnenschein und dünn bewölkt, windig. Das Tagesmittel der Wärme + 8.0°, um 1.9° über dem Normalen.'

Table with financial data: D. Actien von Bankinstituten, E. Actien von Transportunternehmungen, F. Pfandbriefe (für 100 fl.), G. Prioritätsobligationen. Columns include bank/institution name and amounts.

Table with financial data: H. Privatloose (per Stück), Wechsel (3 Mon.), Course der Weisbriefen. Columns include description and amounts.